



Gemeindeverwaltung Eitorf - Postfach 1164 - 53774 Eitorf

Herrn
Christian Lindner MdL
Fraktionsvorsitzender der FDP-
Landtagsfraktion
Platz des Landtags 1

40221 Düsseldorf

GEMEINDE EITORF DER BÜRGERMEISTER

Datum: 25.02.2014
Bereich: Dez. I - Dezernat I
Zeichen:

Bearbeiter: Dr. Rüdiger Storch
Zimmer: 304
Telefon: 02243/89173
Email: ruediger.storch@eitorf.de
Internet: <http://www.eitorf.de>

Geöffnet:
Montag bis Freitag: 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag zusätzl.: 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

— Reformen für Fortschritt und Wachstum, Ihr Schreiben vom Februar 2014

Sehr geehrter Herr Lindner,

auf Ihr o.a. Schreiben gebe ich Ihnen gerne eine Rückmeldung aus Eitorf.

Die Gemeinde Eitorf ist im östlichen Rhein-Sieg-Kreis als Mittelzentrum ausgewiesen. Für die zukünftige Entwicklung von Gewerbeflächen verfügt sie im Regionalplan seit 2003 im Bereich Altebach am östlichen Rand der Gemeinde über einen „Bereich für Gewerbe und Industrie“ (GIB) mit rund 20 ha Umfang. Dieser Bedarf ist also unstrittig. Auch die Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises sieht Bedarf, der möglichst an den Hauptverkehrsachsen befriedigt werden sollte.

Seit 2009 laufende Untersuchungen haben ergeben, dass der GIB Altebach überwiegende Nachteile aufweist. So müsste z.B. der gesamte Verkehr in aller Regel durch das schon hoch belastete Eitorfer Zentrum geführt werden. Weiter hat sich gezeigt, dass an der K 27 ca. 1500 m von der kreuzungsfreien Anbindung „Vierwinden“ an die B 8, also im Süden der Gemeinde, eine belastbar-positive Prognose für die Ausweisung eines GIB von ebenfalls ca. 20 ha besteht.

Darüber hinaus haben die tatsächliche Entwicklung und Änderungen im Naturschutzrecht de facto auf Teilen des GIB-Altebach erhebliche Entwicklungseinschränkungen gebracht. Hier zeigt sich ein hohes Potenzial zur Entwicklung und Schutz einer FFH-geschützten Falterart von bundesweitem Belang (Moorbläuling; *Maculinea nausithous*). Im Rahmen des vom Rhein-Sieg-Kreis betriebenen Bundes-Naturschutzprojektes „Chance7“ ist die GIB-Fläche Altebach von erheblichem Interesse.

Es wurde auch geprüft, ob eine interkommunale Ausweisung einer GIB-Fläche zusammen mit der Stadt Hennef möglich ist, was indes aus verschiedenen Gründen scheiterte.

Die Leitlinien des Landes zur Regionalplanung befürworten ausdrücklich die Ausweisung von Siedlungs- und Gewerbeflächen im Freiraum, wenn dafür Freiraum mindestens gleichen Wertes freigestellt wird. Sie befürworten im Übrigen auch die GIB-Entwicklung entlang den Hauptverkehrsachsen, was die B 8 zweifellos ist.

Diese Parameter führten insgesamt dazu, dass die Gemeinde Eitorf in 2011 bei der Bezirksregierung Köln vorgeschlagen

- und am 16.03.2012 die Ausweisung eines GIB von etwa 20 ha an der K 27 (Nähe B 8) beantragt hat,
- im Gegenzug das etwa gleich große GIB Altebach aufgeben will, womit es der Artenschutzentwicklung im Rahmen des Projektes „Chance7“ zugänglich würde,
- **und** bei Behördenverbindlichkeit dieser beiden Umstände dem Naturschutzprojekt Chance 7 auch beitreten will (so die aktuelle Beschlussempfehlung an den Rat der Gemeinde Eitorf)

Diese für alle Beteiligten und Interessenslagen denkbar günstige Konstellation kann indes nach heutigem Stand nicht durchgeführt werden. Denn die Bezirksregierung, vermag der Inanspruchnahme des Freiraums an der K 27 nicht zuzustimmen, obwohl ökologisch höherwertiger Freiraum freigestellt würde. Auch verweist sie recht kategorisch auf den Vorrang interkommunaler Ausweisungen, was hier aber nicht möglich ist.

Um eine drohende Antragsabweisung zu vermeiden, hat der Rat der Gemeinde Eitorf am 09.12.2013 mehrheitlich beschlossen, den aktuell laufenden Antrag auf (vorgezogene) Änderung des Regionalplans vom 16.03.2012 nicht mehr in diesem Verfahren, sondern im Rahmen eines Gewerbeflächenkonzeptes des Kreises zur Anmeldung im Regionalplan zu verfolgen.

Bleibe es beim derzeitigen Stand, unterläge die gewerbliche Entwicklung der Gemeinde Eitorf (und damit eines nicht unwichtigen Teils des östlichen Rhein-Sieg-Kreises) mindestens für die nächsten 20 Jahre erheblichen Hindernissen. Freie Gewerbeflächen sind in Eitorf kaum noch verfügbar. Die größte heute auf dem Markt befindliche zusammenhängende Fläche weist eine Größe von nur 7.500 m² auf. Mir ist nicht ersichtlich, wie wir ohne die Realisierung des anerkannten Flächenbedarfs bei dann bestenfalls stagnierender Wirtschaftskraft die Steuern generieren wollen, die nötig sind, um z.B. eine (zumindest in den letzten Jahren) ständig steigende Jugendamtsumlage (6,4 Mio. € allein für die Gemeinde Eitorf in 2014) finanzieren zu können, von der von unseren Gläubigern erwarteten Rückzahlung der gemeindlichen Schulden mal ganz abgesehen.

Zudem würde im Projektgebiet Chance 7 zwischen Hennef und Windeck eine große Lücke bestehen bleiben. Denn ich sehe mich nicht imstande, im Falle einer weiteren Ablehnung unseres Antrages, dem Rat den Beitritt der Gemeinde zum Projekt Chance 7 vorzuschlagen.

Meine Hoffnung ist, dass dieses Beispiel für die Behinderung gewerblicher Entwicklung Eingang in Ihre parlamentarischen Initiativen finden möge. Wachstum im ganzen Land lässt sich nur erzielen, wenn jede Region in die Lage versetzt wird, ihren wirtschaftlichen Beitrag zu leisten. Mir kommt es so vor, als werde der östliche Rhein-Sieg-Kreis wegen eines „kategorischen Freiraumschutzes“ und Streichung wichtiger Verkehrsprojekte (B 8 Ortsumgehung Uckerath) davon abgekoppelt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading "Rüdiger Stork". The signature is written in a cursive style with a large initial 'R'.